

Sächsische Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen für Anhalt und Thüringen. Jahrgang 215

Bezugspreis: monatlich 12.15 — ohne Postgebühren. Bestellungen nehmen sämtliche Postämter, Zeitungsverleger und unsere Zustellstellen entgegen.
Leipziger Postamt: Leipziger Straße 61/62. Fernruf Zentrale 7801, abends von 7 Uhr an Redaktion 5600 und 5610. — Postbezugskonto: Leipzig 20512.

Morgen-Ausgabe
Dienstag, 7. März

Anzeigenpreis: Die 6 Sp. 14 mm neuem mm-Gesamtpreis 120.00. Die 2 Sp. 90 mm breitem mm-Gesamtpreis 600.00. Abdruck nach dem. Erstausgabe Halle-Saale.
Gesandtschaft Berlin: Bernburger Str. 30. Fernruf Amt Kurfürst Nr. 6290
Eigene Berliner Schriftleitung. — Druck u. Druck von Otto Thiele, Halle-Saale

Vertagte Konferenzen

Die vertagte Sachverständigen-Konferenz

Genf, 6. März.
Der diplomatische Berichterstatter des „Daily Telegraph“ schreibt: Infolge des Umstandes, daß mehrere der Sachverständigen, die mit der technischen Vorbereitung der Genuefer Konferenz betraut sind, an den Erörterungen über die Reparationsfrage, die in dieser Woche in Paris stattfinden, teilnehmen müssen, ist es für notwendig erachtet worden, die Londoner Konferenz der alliierten Sachverständigen bis nächste Woche zu verschieben.

Verzögerung der Pariser Außenminister-Konferenz

Paris, 6. März.
Die auf Mitte März angelegte Pariser Konferenz des englischen, französischen und italienischen Außenministers für die Beilegung des griechisch-türkischen Krieges und für die Behandlung der gesamten Orientfrage wird wahrscheinlich um eine Woche verschoben werden müssen. Der italienische Außenminister Schanzer hat nämlich seine französischen und englischen Kollegen um eine Verschiebung auf den 21. März ersucht, weil er am 18. März mit dem neuen Kabinett sich dem Parlament vorstellen muß.

Unterbrechung der Genfer Verhandlungen

London, 6. März.
Der Präsident der deutsch-polnischen Konferenz, Alfred Baron Colander, ist krank, weshalb die Verhandlungen eine Unterbrechung von 5 bis 6 Tagen erfahren müssen. Infolge seiner Erkrankung ist Präsident Colander auch verhindert, sich nach Neuchâtel zur Verhandlung des Geländes von Platan zu begeben, mit dem er in enger Freundschaft verbunden war. Die deutsch-polnische Konferenz wird bis Ende dieser Woche noch einmal Einigungsversuche vornehmen, bevor an die schiedsrichterliche Entscheidung des Präsidenten Colander appelliert werden kann.

Der Vorsitzende der deutsch-polnischen Konferenz in Genf, Präsident Colander, wird sich auf fünf Tage nach Neuchâtel begeben. Am 11. März werden ihm die noch vorhandenen Streitpunkte, etwa 14 an der Zahl, formuliert und motiviert vorgelegt werden. Am 20. März wird dann Präsident Colander in öffentlicher Sitzung seinen Ziehspruch über diese Streitpunkte fällen. Danach wird Reichsminister A. D. Schiffer nach Berlin zurückkehren. Das Redaktionskomitee wird indessen

Lloyd George und die Krise

London, 6. März.
Lloyd George kehrte gestern plötzlich aus Chequers nach London zurück, angeblich wegen des schlechten Wetters. In Wirklichkeit scheint er jedoch von den Führern der Konferenz abgelenkt worden zu sein, seine Rückkehr nach London zu beschleunigen. Er hatte zunächst Besprechungen mit Churchill und Lord Balfour, die ihn über den Gang der Ereignisse im Laufe des Sonntags informierten. Das Abwehnen nahm Lloyd George im Laufe des Sonntags ein. Zugesen waren ferner Chamberlain, Lord Curzon, Balfour, Robert Corne und Lord Worthington Evans. Es scheint den konferenzbetreuenden Ministern gelungen zu sein, Lloyd George überzeugende Zusicherungen darüber zu geben, daß die konventionelle Politik der Fortsetzung seiner Ministerpräsidentenschaft keine Schwierigkeiten in den Weg legen werde.
Man hat ferner Zusicherungen von dem unantastlichen Außenminister Sir George Younger überbracht, daß dieser einen persönlichen Kampf gegen den Ministerpräsidenten einzuführen wolle, allerdings unter der Bedingung, daß letzterer die Fortsetzung seiner Ministerpräsidentenschaft keine Schwierigkeiten in den Weg legen werde.

Zusammenfassend hat Sir George Younger nach den „Western Mail“ sein Bedauern darüber ausgedrückt, daß seine persönlichen Neben ein Mißverständnis geschaffen hätten, weil man glauben könnte, er habe die Autorität Lloyd Georges bekräftigen wollen. Er versichert, seine Ansicht sei nach wie vor, daß die Position nicht nur bis zu den nächsten Wahlen, sondern noch bedeutend länger fortzubestehen müsse.
Der „Observer“ schreibt über die Krise: „Was auch immer kommen mag, es ist absolut sicher, daß der Premierminister eine völlige Ruhepause von einigen Wochen nötig hat. Er selbst möchte überhaupt eine solche Ruhepause. Aber es ist ihm zwar möglich, sich schnell wieder zu erholen, aber nach 10 Jahren angezerrener geistiger

zur Fertigstellung des endgültigen Vertragsabkommens noch mehrere Wochen in Genf zu tun haben. Zur Unterzeichnung des Vertragsabkommens wird sich Minister Schiffer dann noch einmal nach Genf zurückbegeben.

Anerkennung der Beschlüsse von Cannes

London, 6. März.
Der Geschäftler Sir Robert Corne und Sir Basil Bladett mit den übrigen französischen Sachverständigen werden morgen nach Paris reisen, wo am Mittwoch die Unterhaltung mit dem französischen Finanzminister und aller Botschaftsleiter noch aus mit italienischen und belgischen Vertretern über die verschiedenen finanziellen Fragen und besonders über das Wiederherstellungsprogramm für 1922 beginnen wird. „Daily Telegraph“ schreibt hierüber: Die Festlegung der Gesamtsumme, die Deutschland in bar und Ware zu liefern hat, ist der Wiederherstellungsmission übertragen worden, die, soviel man hier erfahren hat, die Zahlen von 720 Millionen Goldmark in bar und 145000000 Goldmark in Sachleistungen beibehalten hat, auf die man sich ursprünglich in Cannes geeinigt hat. Man erwartet aber eine lebhaftere Diskussion über die Art und Weise, wie die Kosten der englischen Reparationsarmee liquidiert werden können und über den Kapitalwert der Garantien, der in die Wiederherstellungsmission eingestuft werden soll.
Wie Quas mitteilt, befragt es sich, daß die Konferenz des französischen, englischen, belgischen und italienischen Finanzministers am 8. März im Finanzministerium zusammengetreten wird. Sie wird zwei Tage dauern und sich mit folgenden Fragen beschäftigen: erstens mit dem Finanzabkommen vom 18. August, der Rolle im allgemeinen und ihren hohen Preise in den Garantien, sowie der Verteilung der ersten Milliarde, zweitens mit der Frage der Besatzungsstellen und drittens mit dem Wiederaufbau Abkommen.

Der Bericht des interministeriellen Ausschusses, der gemeinsam mit Vertretern von Industrie, Finanz und Handel das Programm für die Genuefer Konferenz unter Vorsitz des Ministerialdirektors Schönbau aufgestellt hat, ist abgeschlossen. Nach dem „Mail“ bilden die Hauptgegenstände der Beratungen die russische Frage. Die französischen Sachverständigen verlangen von Russland keine vollständige Umgestaltung ihrer sozialen und wirtschaftlichen Geleise; sie seien vielmehr der Ansicht, daß ein Gesamt langfristiger Nachbetracht für neue Konventionen sehr erforderlich hinsichtlich geistigen, ohne die Landbevölkerung in Erregung zu bringen. Außerdem solle ihr System der Kapitalitäten verlangt werden, sondern gemächte Berichte, zusammengefasst aus Russen und Ausländern. Was die praktische Wiederhernahme der wirtschaftlichen Beziehungen betreffe, so gläubten die französischen Sachverständigen, man müsse sie praktisch und schrittweise gestalten und mit den Gegenden beginnen, von denen aus die Ausfuhr von Rohmaterialien sich mit den geringsten Kosten vollziehen könne. Man schlage hier eine halbe Magnahme vor, die zwischen der sofortigen und totalen Ausbeutung Russlands, die die Engländer wollten, und der finanziellen und wirtschaftlichen Wiederherstellung, die Frankreich vernünftigt sehen möchte, liege.

Tätigkeit wird ihm die Last doch allmählich schwer. Er muß sich unbedingt ausruhen, um seine Energie aufzuffrischen zu können.“

London, 6. März.
Der Arbeiterführer Thomas Braden gestern in Wickenhead über die innere Lage. Er erklärte, er hoffe, daß die politische Seite unmittelbar zu allgemeinen Wahlen führen werde. Das Land bedürfe mehr denn je einer Regierung, die den Willen des Volkes widerspiegeln. Thomas wandte sich gegen den Massenstreik, indem er ausführt, nichts könne der Arbeiterpartei oder irgendeiner anderen Partei, die die Regierung bilden wolle, schädlicher sein, als zu erklären, daß ihre Politik gegenüber einer besonders der Arbeiterpartei gelte. Thomas fügte hinzu, die schwere Krise, die die Schiffbauindustrie bedrücke, müsse die Regierung beunruhigen, eine unparteiische Untersuchung der Lage vorzunehmen. Die Gewerkschaften seien mit einem solchen Vorgehen einverstanden.

Das neue polnische Budget für 1922

Das Ende der kommenden Woche der Finanzkommission vorgelegt werden wird, balanciert in Ausgabe und Einnahme mit 900 Millionen Mark, wovon 270 Milliarden für die Abschreibungen von Schulden an das Ausland abgesetzt sind.

Drohender Streik in England

London, 6. März.
Der Vorsitzende des Verbandes der Maschinen-Industrie hat Lloyd George dringend aufgefordert, die am nächsten Sonntag drohende Aussperrung in der Maschinen-Industrie zu verhindern. Die Arbeitseinstellung werde eine Million Gewerkschafter betreffen und die 25. März der Streik verheerend noch höher bringen. Die Aussperrung werde auch andere Erwerbszweige in Mitleidenschaft

ziehen und bedeuten, daß insgesamt 7 bis 8 Millionen Menschen darunter zu leiden haben würden.
In Belfast ist es gestern zu neuen Zusammenstößen gekommen. Ein Mann wurde getötet und 15 Personen verwundet.

Der „deutsche Angriff“ gegen Frankreich

Wir wissen aus den Veröffentlichungen der Jüdisch-fürsorge an Cassonovo zur Genüge, daß es die vornehmliche Sorge der Boicars und Genossen bilde, dem französischen Volk allmählich den Krieg gegen Deutschland plausibel zu machen. Die reine Wahrheit, daß nämlich die französische Regierung sich den russischen Groberwerbungsplänen auf Tod und Leben verschrieben habe, konnte man dem Lande, dessen Mehrheit immerhin noch friedlich gesinnt war, nicht mitteilen. Es war also notwendig, einen anderen Grund zu finden. Noch am 3. August 1914 hatte der englische Minister des Auswärtigen im Unterhaus erklärt: „Ich kann mit Bestimmtheit versichern, daß keine Regierung mit kein Land weniger als Frankreich geneigt war, wegen eines Konfliktes zwischen Österreich und Serbien an einem Kriege teilzunehmen. Wenn sie sich daran beteiligt haben, so geschieht es, weil sie durch eine Ehrenpflicht gebunden sind, die ihnen ein formelles Bündnis mit Russland auferlegt.“

Als am folgenden Tage, am 4. August, der Chef der französischen Regierung im Parlament eine, wie er es nannte, „wohrheitsgetreue Darstellung der Ereignisse“ gab, sagte er kein Wort mehr von den Verpflichtungen des russischen Bündnisses. Er nannte nur eine einzige Ursache für den Eintritt Frankreichs in den Krieg: „Den wünschenswerten, unerhörten Angriff Deutschlands, das dem ungerührt provozieren Frankreich einen Krieg aufzwinge, den es nicht gewollt habe.“

Es gehörte schon die ganze Reichstäubigkeit des französischen Volkes, so der man allerdings die Hochsorge jener erregten Tage hinzurechnen mußte, dazu, um diesen offensiblen Unfug zu glauben. Deutschland unterstellen, es habe Frankreich angegriffen, heißt annehmen, daß Deutschland von einem Jüdischen und unbegreiflicher Art befallen war. Während es mit Russland allein hätte kämpfen und durch einen leichten Sieg über diese Großmacht sich die europäischen Vorrückter hätte sichern können, sollte es Frankreich eigens angegriffen haben, um sich den Luxus eines Krieges nach zwei Fronten, ja gegen drei Fronten zu gönnen. Denn der Eintritt Frankreichs in den Krieg mußte ja, wie nach den Erklärungen Greys feststand, auch den Engländern nach sich ziehen.

Die französische Regierung hat, dem klaren Augenschein aus Trotz, auch in der Folge an ihrer Version von dem unprovozierten Angriff Deutschlands festgehalten. Ein und wieder allerdings passierten den leitenden Staatsmännern einige ganz belittende Entgehnungen. So hatten der Ministerpräsident Ribot am 22. Mai 1917 und der Außenminister Viviani am 11. Januar 1918 die Ungeheuerlichkeit, in der Kammer zu erklären, Frankreich sei in den Krieg eingetreten, aus „Treu gegen seine Verpflichtungen gegenüber England“, wo Herr Ribot sogar noch viel schönere Dinge über die während des Weltkriegs Frankreichs sagte. Auch in dem im August 1918 veröffentlichten Selbstbuch konnte die französische Regierung nicht umhin, die russisch-französische Militärkonvention zu veröffentlichen, in der klar und deutlich stand, daß im Falle eines deutschen Angriffes gegen Russland Frankreich aus dem Krieg mit Deutschland abgemunten sei. Alle diese unfruchtlichen Entgehnungen hinderten indessen die französische Regierung nicht, ihre alte Version des unprovozierten Angriffes aufrecht zu erhalten, die allmählich auch in England akzeptiert wurde. Amüsanterweise passierte allerdings auch Lloyd George am 5. Januar 1918 eine ähnliche Entgehnung, indem er den Gewerkschaften gegenüber erklärte, Frankreich sei infolge seiner außerordentlichen Großmut nach dem Schutze Serbiens in den Krieg eingetreten. Großmut heißt in höchstem Maße überlistet: franko-russische Militärkonvention“, und in den Krieg eintreten: „Überfall auf Deutschland“. Es muß geradezu als ein Meisterstück der Entente-propaganda gelten, daß sich diese Lüge vom unprovozierten Angriff Deutschlands auf Frankreich Jahre hindurch hat behaupten können.

Bestandteile werden bester frischer erprobter Eisen mehr gesucht. Die hiesige Gussfabrikung übertrifft sich auf die besten, Ocker und Zinn, sowie auch auf Gütefrüchte und den gesamten Hüttenbetrieb.

Berliner Produktmarktpreise.

Table with columns for product names (e.g., Weizen, Roggen, Hafer) and their prices. Includes sub-sections for Amtliche Notierungen and Weizenmarktpreise.

Leipziger Notierungen

Table listing various goods and their prices in Leipzig, including Chemnitz Bankverein, Mitteldeutsche Bank, and others.

Devisen-Notierungen

Table showing exchange rates for various locations like Amsterdam, Buenos Aires, Copenhagen, Stockholm, and London.

Berliner Metallnotierungen.

Table listing prices for various metals and alloys, including Raffinade-Weißblech, Orig.-Hütt-Weißblech, and others.

Bankhaus Schweinsberg & Schröder

Text advertisement for Bankhaus Schweinsberg & Schröder, located at Halle 5, Magdeburger Str. 2, offering various services.

Berliner Börse vom 6. März 1922.

Main market data table for the Berlin stock exchange on March 6, 1922. It is organized into columns for different market sections: Festverzinsl. Wertpapiere, Stadtanleihen, Bankaktien, Industriekurs, Ausl. Eisen-Akt., and Berliner Brauereien. Each section contains a list of securities and their corresponding prices.